Ein Berg wird gezähmt = Une montagne qui doit être domptée!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1936)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779377

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Wallensee, zwischen Ofenegg-Weisswand- und Standenhorntunnel sind im vergangenen Monat die eisernen Schutzwände gegen Steinschlaggefahr erneuert worden. Unser Bild zeigt die Arbeitsstelle, von der die Rauchsäule des Teerofens aufsteigt – Au bord du Wallensee, entre Ofenegg-Weisswand et le tunnel de Standenhorn, on a été obligé de remplacer, le mois dernier, les murs de défense contre les avalanches. On voit, sur notre photographie, les colonnes de fumée qui montent des fourneaux de goudron du chantier du travail

Die ausgebauten Eisenschwellen der Schutzwände werden geteert – Les traverses en fer sont passées au goudron

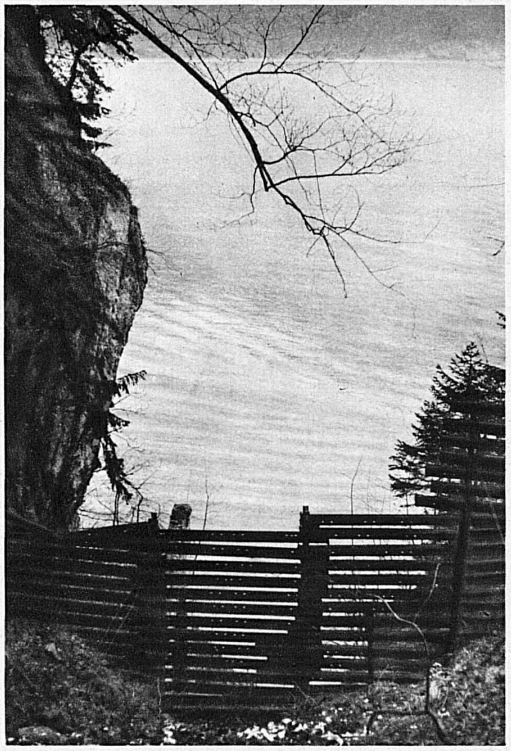
Ein Berg wird gezähmt

Une montagne qui doit être domptée!

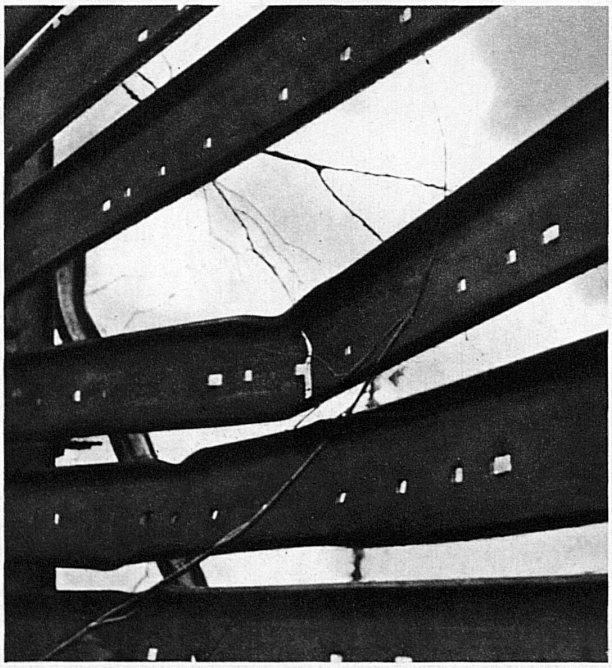
Dort, wo die Felsterrassen von Obstalden und Filzbach steil zum Walensee abstürzen, wo das Gestein zwischen Ofenegg-Weisswand- und Standenhorn-Tunnel als eine drohende, stellenweise 200 Meter hohe Wand neben den Eisenbahnschienen emporragt, haben die Bundesbahnen in der zweiten Märzhälfte eine Arbeit ausführen lassen, die sich nur alle zwanzig Jahre wiederholt und zu den interessantesten, aber auch verantwortungsvollsten des Bahnunterhalts gehört: die eisernen Steinschlag-Schutzwände sind erneuert worden. Kaum jemand hat in diesen Tagen auf seiner Fahrt etwas von den Vorkehrungen am kahlen Berghang gemerkt: die Aussicht auf den blau-blitzenden See mit dem gewaltigen Massiv der Churfirsten im Hintergrund ist gerade an jener Stelle so grossartig, dass man es dem Reisenden nicht verdenken kann, wenn er, statt auf die unwirtlichen Felsmauern auf der Bergseite zu starren, dies Panorama in vollen Zügen geniesst.

Aber könnte er es so ungefährdet tun, wenn die Geleise nicht eben durch die Schutzwände so ausgiebig gesichert wären? Die Felsen, unter denen sich die Bahnlinie entlangzieht, sind seit dem Jahrhundertbeginn, da Bahnwärter noch in Rufhornweite die Strecke wegen der Steinschlaggefahr bewachten, nicht weniger tückisch geworden und entledigen sich ihres Gerölls mit der gleichen, polternden Unberechenbarkeit wie ehedem. Die Methoden der Sicherung haben sich freilich geändert: Die Zuverlässigkeit des Menschen ist seit 25 Jahren durch die Zuverlässigkeit des Materials ersetzt worden, welches das Gestein auffängt, ehe es den Bahnkörper verwüsten könnte.

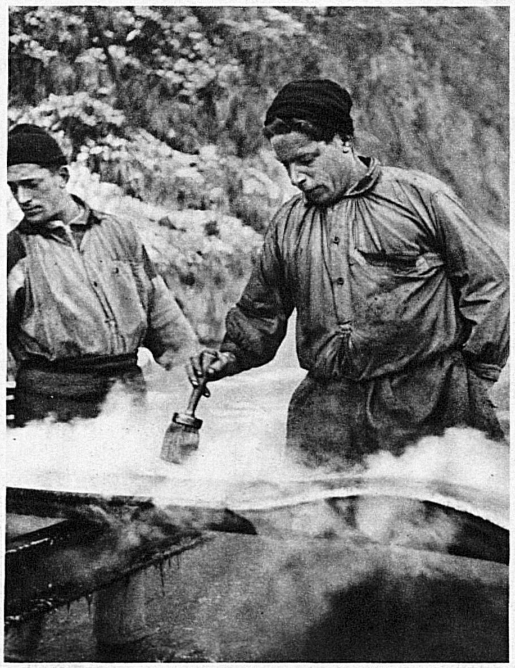
Eine Schutzwand längs des Schienenstranges würde allerdings nicht genügen, um abbröckelndes Gestein aufzuhalten, das im Sturze nicht nur starke Bäume umzureissen pflegt, sondern mitunter eine, ja zwei Barrikaden überspringt, bevor es zum Halten gebracht wird. Deshalb sind die eisernen Wälle gleichsam stufenartig, oft schon 150 Meter über den Schienen beginnend, errichtet, solcher-



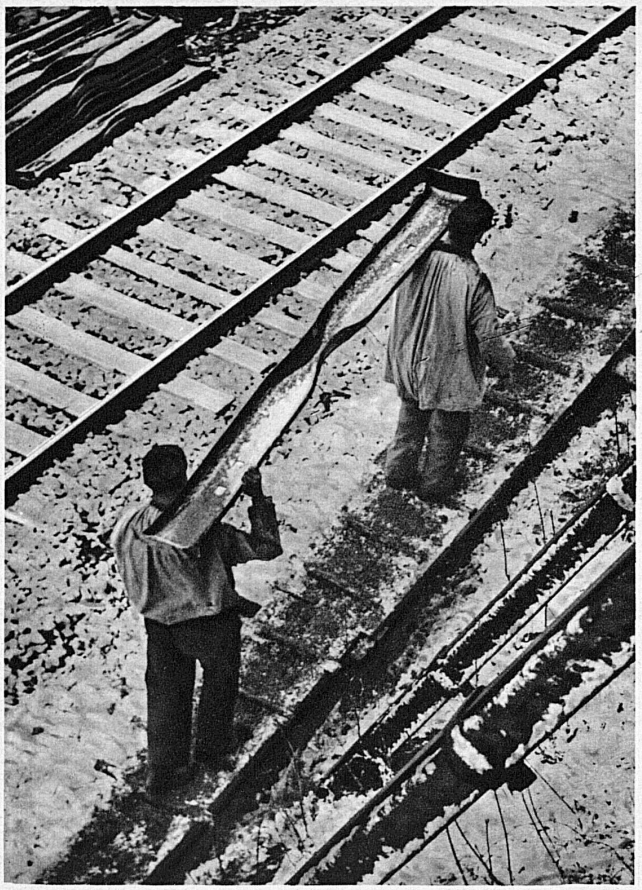
Ein Schutzgitter, 100 Meter über den Schienen. Man sieht am linken Fache die tiefe Beule, die ein Stein schlug, ehe er zum Stillstand gebracht wurde – Une palissade de défense, 100 m au-dessus des rails. A gauche, on voit un panneau qui a été enfoncé par une grosse pierre, avant d'avoir été arrêté dans sa course par la palissade de défense



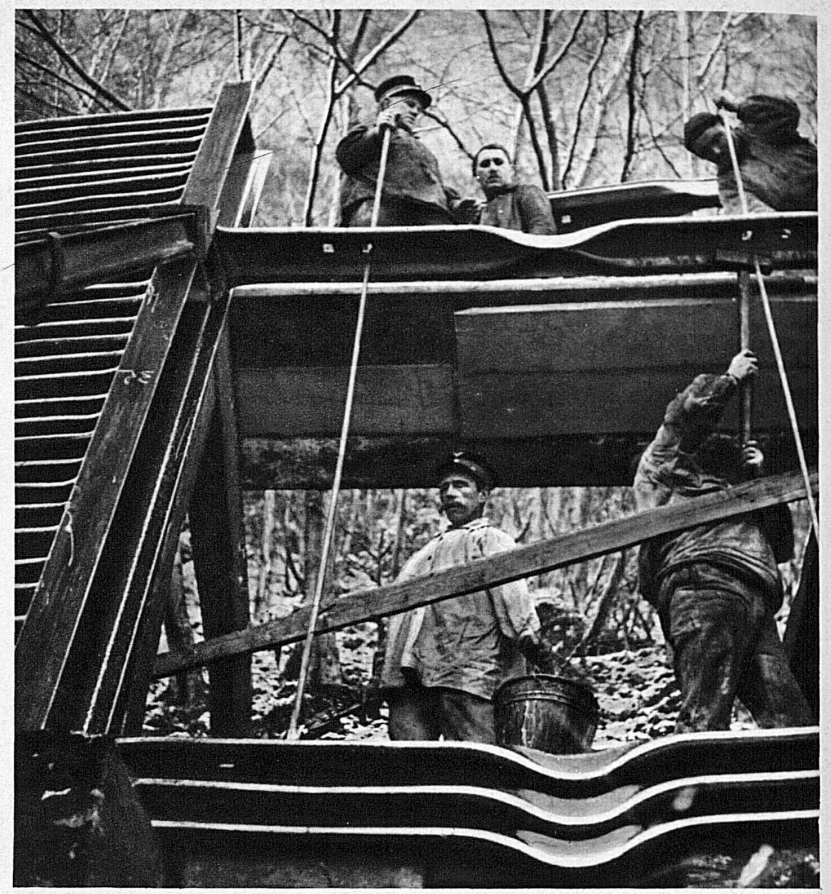
Schutzgitter vor der Reparatur . . . – Palissade de défense avant d'avoir été réparée



. . . und nach der Erneuerung – et après . . .



Eine eiserne Schwelle – Gewicht 50 Kilogramm – wird auf schmalem Laufsteg bergan getragen – Une traverse en fer (poids 50 kg) est transportée sur la montagne par un étroit sentier à échelons



Auf dünnen Eisenstäben werden die renovierten Schwellen aufgespiesst und in die mächtigen Eisenständer herabgelassen – Les traverses remises à neuf sont enfilées à d'étroites tringles en fer. Elles s'emboîtent les unes après les autres dans des gigantesques cadres de fer

massen, dass unbändiges Geröll das Tempo seiner Talfahrt verringert, bis es zum Stillstand gebracht ist. (Darüber hinaus hat der tüchtige Bahnmeister von Ziegelbrücke in diesem seinem landschaftlich zwar schönsten, arbeitsmässig aber schwierigsten Revier seit mehr als 20 Jahren ganz systematisch einen Baumbestand angelegt, um neben den Schutzwänden dem rollenden Stein noch andere Widerstände entgegenzusetzen. Wie sehr mancherorts das Erdreich in ständiger Bewegung ist, kann man, um einen fachtechnischen Ausdruck zu gebrauchen, am « Hakenschlagen » der Bäume beobachten, die sich in den bizarrsten Formen seewärts neigen.) Die Schutzwände, aus alten ausrangierten Eisenschwellen errichtet — wir entdeckten bei einer den eingewalzten Stempel der Guten Hoffnungshütte aus dem Jahre 1885 — halten zwar manchen Knuff und manche Belastung aus; aber der Fels hat ihnen im Laufe der Jahre empfindliche Beulen beigebracht (man sieht es im Bilde), und der berüchtigte « Zahn der Zeit » hat mit seinem Rostfrass erbarmungslos an ihnen genagt. So machte sich im vergangenen Monat eine Rotte von Bahnarbeitern — beherzte Männer aus der Umgebung, die mit solcher Tätigkeit vertraut sind — daran, das Erneuerungswerk, das gleichzeitig ein Verschönerungswerk darstellt, in Angriff zu nehmen.

Unmittelbar hinter dem 800 Meter langen Ofenegg-Tunnel wurde ein Lager mit Gemeinschaftsküche aufgeschlagen, ein Teerofen aufgestellt und dann am steilen Hang ein Schwellengitter nach dem andern ausgebaut. Jedes einzelne Fach enthielt 30—35 Eisenschwellen im Gewicht von je einem Zentner; sowohl der Transport zur Arbeitsstelle wie später auf die Halde hinauf verlangte nicht nur Schwindelfreiheit auf schwankem Brett, sondern auch kräftige Arme und Schultern. Die eigentliche Prozedur der Erneuerung ist nicht übermässig kompliziert. Schwellen, die nicht mehr verwertbar sind, werden durch andere ergänzt, die noch brauchbaren — und das sind die meisten — über offenem Feuer geteert und dann wieder zwischen die eisernen Ständer — wie in das Fach eines Schokoladenautomaten — hinuntergelassen. Und noch etwas geschieht bei diesem Anlass: die Steinklötze, die sich im Laufe der Zeit hinter den Eisengattern angehäuft haben, werden «fortgeräumt», wie es in der nüchternen Amtssprache heisst, wobei freilich bemerkt werden muss, dass sich hinter diesem harmlos klingenden Worte nicht selten ein sehr wenig harmloses Forträumungsmittel verbirgt, nämlich Dynamit, um einzelne grössere Felsblöcke zu zerkleinern.

Mit diesem Geröll hat es eine eigene Bewandtnis. Die Menschen, die den Berg kennen, haben ein unheimliches Gehör dafür, wenn er sich rührt. Nicht nur die Streckenwärter wissen um das dumpfe Geräusch, das dem Steinschlag vorangeht, auch die Bauern oben in Filzbach können es deuten und benachrichtigen so schnell als möglich den Bahnmeister, der zwar den Berg nicht zu bestimmen vermag, seine unerwünschte Fracht zu behalten, wohl aber dafür sorgen kann, dass die Schutzwände bei einem Steinschlag schnell von allzu drückender Last befreit werden.

e. g.

Phot.: Baumgartner

Der « Koch » der Arbeitskolonne bei der Zubereitung des Mittagessens. Wir konnten uns davon überzeugen, dass das Gulasch wohlgeraten war – Le cuisinier en train de préparer le dîner. Nous avons pu nous rendre compte que le